



Konkurrierende Todesursachen

Alle 7,x Milliarden Menschen, die derzeit die Erde bevölkern, werden sterben.

Daran gibt es nichts zu rütteln. Es ist so.

Der Mensch selbst trägt einen Mechanismus in sich, der zuverlässig dafür sorgt, dass der Körper seine Funktionen eines Tages nicht mehr erfüllen kann und sich von lebender in tote Materie verwandelt. Dieser Mechanismus ist relativ gut erforscht. Die Zellen unseres Körpers, haben je nach Organ eine höchst unterschiedliche Lebenserwartung. Die Zellen im Darmtrakt müssen alle fünf Tage erneuert werden. Auch Leberzellen halten nur kurze Zeit durch, weniger als einen Monat, dann werden sie durch neue ersetzt. Knochenzellen hingegen werden bis zu zehn Jahren alt, bevor sie der Reparaturmechanismus gegen neue austauscht.

Dieser Prozess der Erneuerung der Körperzellen geht - ganz einfach gesprochen - so vor sich, dass die gealterte Zelle ihre DNA kopiert und dann durch Zellteilung eine neue Zelle mit der identischen DNA herstellt, während der Rest der ursprünglichen Zelle abstirbt und entsorgt wird. Dabei allerdings läuft ein "Zählwerk" das in den so genannten Telomeren verborgen ist. Telomere finden sich an den Enden der Chromosomen. Sie werden bei der Zellteilung nicht vollständig repliziert, sondern werden jedesmal um ein Stück kürzer. Haben die Telomere eine bestimmte Mindestlänge unterschritten, kann sich die Zelle nicht mehr teilen. Der Prozess der Erneuerung des Körpers ist beendet. Je mehr Zellen diesen Zustand erreicht haben, desto näher rückt der Tod, dessen Ursache "Alterschwäche" genannt wird.

Mehr leicht verständliche Informationen zum Alterungsprozess finden Sie [beim Max-Planck-Institut](#) und bei [ProBio \(Nahrungsergänzungsmittel\)](#)

Allerdings erreichen nur die wenigsten Menschen das Ende ihrer auf diese Weise vorprogrammierten Lebensspanne. Das gilt übrigens nicht nur für den Menschen, sondern prinzipiell für alle Lebewesen in Flora und Fauna. Eine große Zahl "konkurrierender" Todesursachen steht in einem immerwährenden Wettstreit darum, die meisten vorzeitigen Todesfälle ausgelöst zu haben, wobei die Sterblichkeit mit dem bereits erreichten Lebensalter zunimmt.

Hierzu eine "Sterbetafel", wie sie die Lebensversicherer zur Risikobewertung und Beitragskalkulation einsetzen.

Tabelle 2 (Fortsetzung)

Vollendetes Alter x in Jahren	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis unter x+1	Sterbewahrscheinlichkeit vom Alter x bis x+1	Überlebenswahrscheinlichkeit vom Alter x bis x+1	Von den Überlebenden im Alter x bis zum Alter x+1 durchlebte Jahre	Von den Überlebenden im Alter x insgesamt noch zu durchlebende Jahre	Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
51	94 975	348	0,00366031	0,99633969	94 801	2 706 214	28,49
52	94 627	391	0,00413264	0,99586736	94 432	2 611 413	27,60
53	94 236	439	0,00465932	0,99534068	94 017	2 516 981	26,71
54	93 797	491	0,00523660	0,99476340	93 552	2 422 964	25,83
55	93 306	546	0,00585693	0,99414307	93 033	2 329 412	24,97
56	92 760	607	0,00654402	0,99345598	92 456	2 236 379	24,11
57	92 153	675	0,00732068	0,99267932	91 815	2 143 923	23,26
58	91 478	744	0,00813398	0,99186602	91 106	2 052 108	22,43
59	90 734	815	0,00897974	0,99102026	90 327	1 961 002	21,61
60	89 919	890	0,00990143	0,99009857	89 474	1 870 675	20,80
61	89 029	970	0,01089679	0,98910321	88 544	1 781 201	20,01
62	88 059	1055	0,01198381	0,98801619	87 531	1 692 658	19,22
63	87 003	1144	0,01314704	0,98685296	86 432	1 605 126	18,45
64	85 860	1235	0,01438382	0,98561618	85 242	1 518 695	17,69
65	84 625	1336	0,01578591	0,98421409	83 957	1 433 453	16,94
66	83 289	1446	0,01736700	0,98263300	82 566	1 349 496	16,20
67	81 842	1559	0,01904409	0,98095591	81 063	1 266 931	15,48
68	80 284	1688	0,02103160	0,97896840	79 439	1 185 868	14,77
69	78 595	1823	0,02319606	0,97680394	77 684	1 106 428	14,08
70	76 772	1970	0,02566141	0,97433859	75 787	1 028 745	13,40
71	74 802	2123	0,02837920	0,97162080	73 741	952 958	12,74
72	72 679	2283	0,03141351	0,96858649	71 538	879 217	12,10
73	70 396	2454	0,03486205	0,96513795	69 169	807 679	11,47
74	67 942	2625	0,03863526	0,96136474	66 629	738 510	10,87
75	65 317	2792	0,04274312	0,95725688	63 921	671 881	10,29
76	62 525	2968	0,04747374	0,95252626	61 041	607 960	9,72
77	59 557	3142	0,05275605	0,94724395	57 986	546 919	9,18
78	56 415	3281	0,05815080	0,94184920	54 775	488 933	8,67
79	53 134	3410	0,06417854	0,93582146	51 429	434 159	8,17
80	49 724	3531	0,07102035	0,92897965	47 958	382 729	7,70
81	46 193	3604	0,07802528	0,92197472	44 391	334 771	7,25
82	42 589	3640	0,08546683	0,91453317	40 769	290 380	6,82
83	38 949	3643	0,09354306	0,90645694	37 127	249 612	6,41
84	35 305	3614	0,10235778	0,89764222	33 498	212 485	6,02
85	31 691	3551	0,11204481	0,88795519	29 916	178 986	5,65
86	28 141	3441	0,12228689	0,87771311	26 420	149 070	5,30
87	24 699	3288	0,13314069	0,86685931	23 055	122 650	4,97
88	21 411	3112	0,14533906	0,85466094	19 855	99 595	4,65
89	18 299	2892	0,15802371	0,84197629	16 853	79 740	4,36
90	15 407	2649	0,17192511	0,82807489	14 083	62 887	4,08
91	12 758	2376	0,18623874	0,81376126	11 570	48 804	3,83
92	10 382	2086	0,20091383	0,79908617	9 339	37 234	3,59
93	8 296	1794	0,21618291	0,78381709	7 400	27 894	3,36
94	6 503	1509	0,23199417	0,76800583	5 749	20 495	3,15
95	4 994	1240	0,24828716	0,75171284	4 374	14 746	2,95
96	3 754	995	0,26496303	0,73503697	3 257	10 372	2,76
97	2 759	778	0,28192414	0,71807586	2 371	7 115	2,58
98	1 982	593	0,29905755	0,70094245	1 685	4 744	2,39
99	1 389	439	0,31624291	0,68375709	1 169	3 059	2,20
100	950	344	0,36261053	0,63738947	778	1 890	1,99

Diese Tabelle, bezogen auf das Jahr 1987 und jeweils 100.000 männliche Geborene der jeweiligen Geburtsjahrgänge, ist relativ einfach zu interpretieren.

In der ersten Zeile finden wir den Geburtsjahrgang 1936, der 1987 das 51 Lebensjahr vollendet hat. Von ursprünglich 100.000 lebend Geborenen sind noch 94.975 am Leben. 348 sind neu verstorben, die durchschnittliche Lebenserwartung der 51-jährigen dieses Jahrgangs wird mit 28,49 Jahren angenommen.

Die letzte Zeile, die der Hundertjährigen aus dem Geburtsjahrgang 1887, umfasst noch 950 Lebende mit einer restlichen Lebenserwartung von knapp zwei Jahren.

Die vollständige Tabelle (von 0 bis 100 Jahren), sowie die entsprechende Tabelle für Frauen und Erläuterungen zu den Tabellen [finden Sie hier](#).

Natürlich bilden solche Sterbetafeln nur statistische Wahrscheinlichkeiten ab. Weder können sie das tatsächliche Sterbgeschehen eines Geburtsjahrganges vorhersagen, noch geben sie Auskunft über die Lebenserwartung einer konkreten Person. Es sind "Orientierungshilfen", die schon von einer schweren Grippe-welle gehörig durcheinander gebracht werden können - oder eben auch nicht.

Da war das Jahr 2020, das uns allen noch in bester Erinnerung ist, weil wir vollständig von der Grippe verschont geblieben sind und sich die Sterblichkeit dennoch im statistisch zu erwartenden Rahmen hielt, also nicht etwa um das Maß der zu erwartenden Grippetoten zurückgegangen ist. Der Schluss liegt nahe, dass die frisch importierte Corona-Seuche als konkurrierende Todesursache ganze Arbeit geleistet und die Grippe als Todesursache abgelöst hat.

Zugegeben: Das ist eine sehr pauschale Betrachtungsweise, die sehr schnell bis zur Unkenntlichkeit in sich zusammenfallen müsste, würde man Sterbefälle und Todesursachen, noch dazu unter Würdigung der Veränderung der demografischen Entwicklung gegeneinander aufrechnen. Wobei sich allerdings schon die Frage, wie viele der Corona-Toten "mit" oder "an" Corona verstorben sind, als im Nachhinein schwer beantwortbar herausstellte. Was einzig bleibt, ist die Tatsache, dass es 2020 weder ein Über- noch eine Untersterblichkeit gegeben hat, sondern lediglich eine Verschiebung im Ranking der konkurrierenden Todesarten.

Jedenfalls dann, wenn man die Veränderungen in der Alterspyramide berücksichtigt, wie das Marcel Barz in seiner als Video verfügbaren Berechnung "Die Pandemie in den Rohdaten" getan hat. Ich habe am 31. August 2021 [hier darauf aufmerksam gemacht](#). Das Statistische Bundesamt in Wiesbaden gibt in seiner Pressemitteilung vom 4. November 2021, "Todesursachenstatistik - Todesfälle um 4,9 Prozent gestiegen", allerdings keinen Hinweis auf diese "Korrekturfaktoren". Stattdessen wird - nach meiner Einschätzung unredlich - erklärt, die nachgewiesenen Corona-Todesfälle (39.785 = 4,0 %) hätten "auch" zum Anstieg der Sterbefälle beigetragen.

Der Fortschritt der Digitalisierung in Deutschland wird es irgendwann einmal möglich machen, die Todesursachenstatistik tagesaktuell zur Verfügung zu

stellen. Noch stehen das Statistische Bundesamt und das Bundesverfassungsgericht in einem inoffiziellen Wettstreit darum, wem es gelingt, die wichtigen Erkenntnisse, bzw. Entscheidungen, so lange zurückzuhalten, bis daraus kein konkreter Nutzen mehr gezogen werden kann, weil der Zahn der Zeit, der schon so manche Träne getrocknet hat, ausreichend Gelegenheit hatte, alles mit frisch gewachsenem Gras zu überdecken.

Da wir heute nur wissen, dass 2020, im Jahr der Ungeimpften, knapp 40.000 Menschen, die sich in den Sterbetafeln überwiegend bereits in der Nähe des unteren Randes befunden haben, an Corona gestorben sind, ist es zwingend erforderlich, 2021, das Jahr der Erst-, Zweit- und Drittimpfungen zum Jahr der zwanglosen Impfpflicht auszurufen. Die Johns-Hopkins Universität hat seit Beginn der Pandemie bis heute 102.183 Todesfälle in Deutschland gezählt. Zieht man die 39.785 des Statistischen Bundesamtes aus 2020 davon ab, dann stehen für die ersten elf Monate des Jahres 2021 62.398 Corona-Todesfälle in den Büchern.

Die Zahl der tödlich endenden Verläufe wäre somit - auf 12 Monate hochgerechnet - mit Hilfe der Impfung gegenüber 2020 um gut 70 Prozent gestiegen. Bei einem Anteil von etwa 2/3 Geimpften könnte die Verhängung und Exekution der Impfpflicht folglich dazu beitragen, die Zahl der Corona-Toten im Jahr 2022 auf 100.000 zu erhöhen.

Dann hätte sich Corona endgültig als wichtige konkurrierende Todesursache ihren Platz im Ranking zwischen Krebserkrankungen (rund 240.000) und Atemwegserkrankungen (rund 70.000) gesichert.

Vermutlich liegt diesen Überlegungen aber ein Denkfehler zugrunde. Die Steigerung der Zahl der Corona-Toten ist ja nicht wegen, sondern trotz der Impfung zustande gekommen.

Wir hatten 2020 ohne die Impfung rund 40.000 Tote aus 83 Millionen Ungeimpften (0,05%) zu beklagen.

Wir werden 2021 mit der Impfung am Ende rund 68.000 Tote aus 29 Millionen Ungeimpften (0,23%) zu beklagen haben.

Das würde bedeuten, dass sich das Risiko an Covid-19 zu sterben mit den neuen Mutationen und Varianten um den Faktor 4,6 erhöht hat.

Dass die Intensivstationen damit immer noch klarkommen, wird dann wohl daran liegen, dass die gefährlicheren Varianten auch den Sterbeprozess beschleunigen, so dass die Betten schneller wieder frei werden.

Nimmt die Gefährlichkeit des Virus weiter in diesem Maße zu und erhöht sich mit der Omikron-Variante nochmals um den Faktor 4,6 - dann können die 2022er-Todeszahlen in der nachstehenden Tabelle abgelesen werden.

Anteil Ungeimpfte	Anzahl Ungeimpfte	Todesfälle (1,058%)	gegen 2020 (ohne Impfung)
15 Prozent	12.450.000	131.721	331 %
10 Prozent	8.300.000	87.814	221 %
5 Prozent	4.150.000	43.907	110 %
3 Prozent	2.490.000	26.344	66 %
1 Prozent	830.000	8.781	22 %
0 Prozent	0	0	0 %

Mit einem Durchimpfungsgrad von 95 Prozent wäre also tatsächlich die Sterblichkeit wieder in etwa auf das Niveau des Jahres 2020 ohne Impfstoffverfügbarkeit zurückzuführen. Bei vollständiger Impfung der gesamten Bevölkerung, wie sie nur mit einer allgemeinen, strafbewehrte Impfpflicht erreicht werden kann, hätte Corona verloren, was anderen konkurrierenden Todesursachen die Möglichkeit gäbe, den frei gewordenen Platz in der Todesfallstatistik auszufüllen. Wir wollen nicht hoffen, dass Langzeit-Impfschäden daran einen großen Anteil haben werden.